



Rede zum Haushalt 2018

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Matt-Heidecker,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Riemer,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Wörner,
liebe Damen und Herren aus dem Ratsrund,
liebe Damen und Herren,

Vielen herzlichen Dank an die Verwaltung für den diesjährig eingebrachten Haushalt.

Die Beratung in den Klausurtagungen wurden von der Verwaltung gut umgesetzt.
Mit der strategischen Haushaltsplanung sind wir auf einem sehr guten Weg.
Die kurzfristige steigende Verschuldung tragen wir mit.
Wir investieren hier in die Zukunft!

Wohnungsbau in Kirchheim unter Teck

Wie wir wohnen und wo wir wohnen ist wohl die wichtigste soziale Frage dieser Tage.

Bezahlbarer Wohnraum ist knapp in Kirchheim.

Auch deshalb, weil zu viele Luxusappartements und zu wenig bezahlbare Wohnungen gebaut werden.

Es muss daher ein Teil der Flächen, die für den Wohnungsbau verwendet werden, für

den sozialen Wohnungsbau reserviert werden (In München 30 %).

Das ist ein Anfang – und er setzt voraus, dass Grundstücke nicht einfach an meistbietende Investoren verkauft werden.



Der soziale Wohnungsbau soll in Kirchheim gefördert und mit Nachdruck eingefordert werden.

Allen Menschen in Kirchheim die sich in einer prekären Lebenssituation befinden, muss eine vernünftige Wohnstätte zur Verfügung gestellt werden.

Die Umsetzung muss in regelmäßigen Abständen überprüft werden.

Der zweite Punkt ist wo der Wohnraum geschaffen wird.

Hier sind vor allem auch die Belange des Naturschutzes zu berücksichtigen.

Es muss Wohnraum vor allem im innerstädtischen Bereich, hier auch unter Berücksichtigung der Verkehrsachsen entwickelt werden.

Der dritte Punkt ist wie der Wohnraum geschaffen wird.

Der Wohnraum soll sich hier auch dem Klimaschutz verpflichtet fühlen, vor allem bei der Sanierung bereits bestehenden Wohnraums.

Bildung in Kirchheim unter Teck

Investition in Bildung ist die beste Investition für die Zukunft, in jeder Lebensphase. Hier ist es insbesondere wichtig unseren europäischen Werte zu transportieren.

Wir begrüßen es das sich alle Kirchheimer Grundschulen zu Ganztageschulen entwickeln und bitte die Verwaltung die dafür notwendigen Investitionen nicht aus den Augen zu verlieren.

Ein weiteres wichtiges Riesenprojekt ist die Umsetzung der Brandschutzvorgaben in den Schulen.

Zu einer zügigen Umsetzung gibt es hier keine Alternativen.



Wirtschaft in Kirchheim unter Teck

Kinderbetreuung, öffentliche Einrichtungen wie Sportstätten und Spielplätze dürfen nicht grenzenlos eingespart werden.

Hier müssen wir ein Gleichgewicht im Spannungsfeld Finanzen und Versorgungssituation der Bürger in Kirchheim finden, zum Wohle der Stadt und ihrer Bürger.

Wirtschaftlich gilt es vor allem ökologisch und im soziale Bereich Schwerpunkte zu setzen.

Diese Themenfelder müssen stets mitgedacht werden und wann immer es geht möglichst gute Standards eingefordert werden.

Klimaschutz in Kirchheim unter Teck

Klimaschutz in Kirchheim funktioniert nur, wenn die Stadt Kirchheim bei den stadteigenen Gebäuden eine Vorbildfunktion übernimmt und ihre eigenen Gebäude nach und nach klimaschonend ertüchtigt.

Im Bereich des privaten Sektors und den Firmen gegenüber soll Kirchheim aktiv für Klimaschutz werben und aktiv beraten.

Nachhaltigkeitsprogramme im Klimaschutz, bei Gebäuden, Architektur, aber auch der Stadtplanung müssen aktiv gefördert werden.

Um eine klimafreundliche Kommunalpolitik umzusetzen, ist es unabdingbar, dass die Stelle des Klimaschutzbeauftragten der Stadt Kirchheim wieder auf lange Sicht installiert wird.

Hierfür müssen zeitnah die Mittel zur Verfügung gestellt werden.



Mobilität in Kirchheim unter Teck

Ein sehr wichtiges Verkehrsthema für Kirchheim ist ein möglicher S-Bahn-Ringschluss auf die Fildern, der erhebliche verkehrliche Verbesserungen für die umliegenden Kommunen bringen würde. Vor allem im Berufsverkehr gibt es immer mehr Staus. Der öffentliche Personennahverkehr muss für Pendler attraktiver werden.

Am Thema S-Bahn-Ringschluss von den Fildern ins Neckartal und bis Kirchheim müssen wir unbedingt dranbleiben.

Radfahren macht eine Stadt erst richtig lebendig.

Entscheidend ist, den Radfahrern das Gefühl zu geben, das man sich um sie kümmert.

Sie müssen als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer wahrgenommen werden.

Die Menschen müssen sich eingeladen fühlen aufs Rad zu steigen.

Dazu gehört eine gute einheitliche Infrastruktur.

Wir müssen in die Qualität öffentlicher Plätze investieren, aber eben auch in die Radwege.

Kirchheim soll nicht nur als Stadt hinter der Windschutzscheibe wahrgenommen werden. Die Stadt wird so als menschenfreundlich wahrgenommen und dadurch attraktiver.

Sie zieht so Familien an, aber auch Unternehmen und gut ausgebildete Talente.

Kirchheim soll über einen langen Zeitraum von 20 Jahren, öffentlichen Parkraum umwandeln, in Plätze für Cafés und Spielplätze sowie Raum für Fußgänger und Fahrradfahrer.

(In Kopenhagen waren das über 20 Jahre 2-3 Prozent der Flächen pro Jahr).

Zeitgleich werden die Gebühren für Parkplätze erhöht.

So wird erreicht, dass Menschen die bisher mit dem Auto in die Stadt gefahren sind, aufs Fahrrad umsteigen.

Separate Radwege erhöhen die Sicherheit und zwar wirklich separate Radwege, die von der Autospur deutlich abgetrennt sind.



Auf Schlüsselstrecken sollen die Radwege verbreitert werden, also damit dem Autoverkehr Raum weggenommen werden
Kirchheim darf nicht im Radverkehr dem Klimaschutz hinterherhinken.
Eine fürs Auto optimierte Stadt ist heute kein städtebauliches Ziel mehr.

Radfahrer müssen als Bestandteil integrierter Mobilitätskonzepte begriffen werden, als Teil einer Strategie in Kirchheim hohe Lebensqualität zu schaffen.

Naturschutz in Kirchheim unter Teck

Der Naturschutz in Kirchheim muss unbedingt zum Wohle unserer nachfolgenden Generationen gefördert und eingefordert werden.

Hier ist uns wichtig den Naturschutzverbänden offen gegenüber zu treten.

Es gilt die richtigen Akzente zu setzen.

Hier ist uns wichtig den Naturschutzverbänden offen gegenüber zu treten.

Es gilt die richtigen Akzente zu setzen.

Die Stadtverwaltung muß hier den Austausch mit den Naturverbänden intensivieren unter Einbindung des Gemeinderats.

Das derzeit häufig diskutierte Thema der Herstellung der Wegesicherheit als Totschlagargument den Belangen des Naturschutzes entgegenzustellen, kann nur einer von vielen Aspekten sein.

Flüssen muss Raum gegeben werden, Überflutungsgebiete müssen geschaffen werden, gleichzeitig müssen die Flussauen für die Kirchheimer Bevölkerung erlebbar bleiben.

Die Industrieproduktion darf nicht vom Naturschutz entkoppelt werden.

Ressourcen sind knapp und müssen geschont werden.

Natur und Klimaschutz darf nicht immer unterliegen, nur weil es der Industrie nutzt.



Flüchtlinge in Kirchheim unter Teck

Vom englischen Dichter Oscar Wilde stammt das Märchen vom selbstsüchtigen Riesen:

Der Riese ist Eigentümer eines herrlichen Parks und duldet es nicht, dass jemand anders als er selbst seinen Fuß in das Grün setze und sich an der Pracht der Blumen

erfreue. Wütend vertreibt er alle spielenden Kinder und baut eine gigantische Mauer um seinen Park. Doch nicht nur die Kinder bleiben jetzt aus, auch der Frühling, der Sommer und Herbst meiden den Garten.

Die ganze Natur leistet Widerstand gegen einen, der nicht teilen will.

Und so bleiben dem Riesen zuletzt als Gefährten: der Winter, der Schnee und der Frost.

Das Deutschland so ein erstarrter Riese werde, ist offenbar der Wunsch mancher Bürger, die eine geistige Mauer um unser Land bauen und mit Widerwille auf die steigende Zahl der Schutzsuchenden starren, die aus den Kriegs- und Elendsgebieten

dieser Welt über unsere Grenzen kommen.

Ihnen nach dem Munde reden Politiker, die es besser wissen müssten, weil sie von ihrem erhöhten Posten aus sehr wohl erkennen können, was die Zukunft bringt:

Dieses prächtige Land wird in absehbarer Zeit eine Winterlandschaft des Alters sein- verödet und vergreist.

Wir unterstützen das Vorgehen der Verwaltung zügig stadteigene Flächen im Stadtgebiet zu bebauen und bedanken uns recht herzlich für die regelmäßigen Berichte im Gemeinderat.

Integration so vieler Menschen ist eine Aufgabe für jeden von uns.

Kleidung, Spielsachen, Schulbücher können wertvolle Hilfe sein.



Aber die Neuankömmlinge können noch mehr brauchen: Deutsche Mentoren und Paten, die sie durch die komplizierte neue Welt navigieren und eskortieren.

Sprachkurse für alle, Kindergärten, Förderklassen, Wohnraum verteilt in der ganzen Stadt muss unser Ziel sein.

Die Stadtverwaltung muss den Freien Trägern die sich seit Jahren im Bereich der Flüchtlingshilfe engagieren, auf Augenhöhe entgegentreten.

Die Steuerung der Kommune auf dem Gebiet der Flüchtlingsbetreuung kann nur dann effektiv sein, wenn sie die Freien Träger in der Sozialarbeit unmittelbar mit einbindet.

Dann könnte es für uns auch so gut enden wie bei Oscar Wilde.

In seiner Erzählung bekommt die Mauer des selbstsüchtigen Riesen nämlich plötzlich Risse. Durch sie schlüpfen die Kinder zurück in den Garten. Ihnen folgt der lang ersehnt Frühling, und plötzlich grünt und blüht wieder alles. Der vereinsamte Riese aber springt auf, rennt hinaus, begrüßt die ungebeten Gäste überschwänglich- und begreift endlich, um welches Glück er sich beinahe gebracht hätte.



Sport in Kirchheim unter Teck

Sport ist für die Lebensqualität und Gesundheit der Kirchheimer Bevölkerung unbedingter Bestandteil.

Der Sport trägt in hohem Maß zur Lebensqualität und zum Gemeinwohl der Stadt Kirchheim bei.

Als solcher soll er gefördert werden.

Feuerwehr und Rettungswesen in Kirchheim unter Teck

Die Feuerwehr und Rettungswesen sind essentieller Bestandteil von Kirchheim. Sie sind für die Sicherheit und das Wohlbefinden der Kirchheimer Bevölkerung unersetzbar und sollen als solche Anerkennung und Unterstützung erfahren.

Die Sanierung im Technischen Zentrum muss bei unseren Haushaltsberatungen hier stets mitbedacht werden.

Inklusion in Kirchheim unter Teck

Wir dürfen nicht aufhören Menschen mit Behinderungen zu integrieren.

Der einzelne Mensch muss hier im Mittelpunkt stehen. Für den betroffenen Menschen

muss der beste Weg gefunden werden. Ziel muss sein, dass jeder im Rahmen seiner

Möglichkeiten und seiner Wünsche teilhaben kann.

Für den einen ist dies die inklusive Beschulung, für den anderen die Förderschule.

Für den einen ist es die beschützende Werkstätte, für den anderen der Integrationsbetrieb.

Für den einen ist es das Wohnheim, für den anderen die eigenständige WG.

Inklusion muss mit Blick auf die Möglichkeiten, Ressourcen und die Interessen aller Beteiligten – auch der Nichtbehinderten gefördert und gefordert werden.

Wir müssen von Inklusion überzeugen, das geht am besten mit guten Beispielen.

Der Gebrauch von einfacher verständlicher Sprache in Behördenschreiben, barrierefreier Zugang zu öffentlichen Gebäuden wären hier geeignete Schritte.



Das wichtigste zum Schluss:

Lasst uns jeden Tag Populismus bekämpfen, wo immer er uns begegnet.

„Alternativen Fakten“ kommen für uns nicht in Betracht.

Enden möchte ich mit dem Apell Europa und unsere Werte zu unterstützen wo immer es geht.

Danksagung:

Ganz zum Schluss bleibt mir nun noch, mich bei jedem einzelnen Mitglied des Gemeinderats für die Diskussionen und Anregungen im Ratsrund - aber auch die Gespräche zuvor und danach bedanken.

Auf Verwaltungsseite möchte ich mich für die sachkundigen Vorlagen, die ebenso sachbezogene Moderation, auch die vertrauensvollen Einblicke hinter die Kulissen bedanken.

Im Anhang finden sie unsere Anträge zum Haushalt 2018

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Dr. Jürgen Berghold

Kirchheim unter Teck, 25.10.2017



Zusammenfassung der Anträge zum Haushalt 2018

Gemeinsame Anträge:

1

Bildungshaus Nabern: Neubau des Kindergartens:

Bei der gemeinsamen Begehung des Kindergartens Nabern nahmen wir zur Kenntnis, dass es auf Grund der räumlichen Enge keine Genehmigung des KVJS für einen erweiterten Ganztagsbetrieb im Kindergarten Nabern gibt. Damit kann unsere Kindergartenbedarfsplanung in Nabern nicht umgesetzt werden. Zudem gibt es beim Thema Arbeitsschutz erhebliche Mängel. Von der energetischen und baulichen Situation ganz zu schweigen.

Antrag:

Wir beantragen, dass für das Bildungshaus Nabern, aufbauend auf der Planung des Büros Kiltz Katzmaier Architekten, eine Entwurfsplanung erstellt wird und hierfür im Jahr 2018 50.000 Euro Planungsmittel bereitgestellt werden. Die weiteren notwendigen Mittel von jeweils 1,9 Mio. Euro sollen in den Jahren 2019 und 2020 in den Haushaltsplanentwurf aufgenommen werden.

2

Generalsanierung des Technischen Zentrums:

Bereits in der SIVO 026/15/GR wurden neben der dringend notwendigen Asbestsanierung des Technischen Zentrums auch die baulichen und funktionalen Mängel aufgezeigt. Es wurde die Entwicklungsstudie des Büros Nixdorf vorgestellt, aus der hervorgeht, wie notwendig und sinnvoll eine Sanierung des Technischen Zentrums ist. Der damals vorgelegte Terminplan wurde nun bereits mehrfach verändert, aktuell sind mehrere Maßnahmen aus dem Finanzierungszeitraum herausgefallen.

Antrag 1:

Wir beantragen in den Jahren 2018 bis 2020 die Realisierung der damals ausgewiesenen Bauabschnitte 1 und 2 vorzunehmen.

Basierend auf der damaligen Kostenschätzung beantragen wir die Aufnahme folgender Mittel in die Haushaltsplanungen ab 2018:

- 2018: 100.000 Euro Planungsmittel und 500.000 Euro Investitionsausgaben
- 2019: 3,4 Mio. Euro Investitionsmittel
- 2020: 3,4 Mio. Euro Investitionsmittel

Antrag 2:

Bericht über die weiteren Bauabschnitte.



Anträge Bündis 90/Grüne:

1

Ein sehr wichtiges Verkehrsthema für Kirchheim ist ein möglicher **S-Bahn-Ringschluss auf die Fildern**, der erhebliche verkehrliche Verbesserungen für die umliegenden Kommunen bringen würde. Vor allem im Berufsverkehr gibt es immer mehr Staus. Der öffentliche Personennahverkehr muss für Pendler attraktiver werden. Ein von den Städten Wendlingen, Kirchheim und Wernau, dem Landkreis Esslingen sowie den Gemeinden Köngen und Unterensingen vor einiger Zeit in Auftrag gegebenes Gutachten nennt vier mögliche Ausbauvarianten für einen S-Bahn-Ringschluss von den Fildern ins Neckartal. Dieses Gutachten wurde dem Gemeinderat vorgestellt. Eine weitere Variante mit einer teilweisen Mitnutzung der neuen ICE-Stecke durch die S-Bahn wird vom Verband Region Stuttgart, dem S-Bahnbetreiber, favorisiert. Die verschiedenen Varianten belaufen sich alle auf ca. 500 Mio. Euro.

Antrag: Die Untersuchung des VWI-Geschäftsführer Stefan Tritschler zum S-Bahn-Ringschluss liegt vor. Wir beauftragen die Verwaltung am Thema zu bleiben und es voranzubringen. Es soll dargestellt werden, wie das weitere Vorgehen sein könnte. Ziel muss sein, die verkehrlich beste Variante zu finden.

2

Der Gemeinderat hat die **Stelle des Klimaschutzmanagers** nicht verlängert, da nach drei Jahren die Förderung durch den Projektträger Jülich endet. Voraussetzung für die Schaffung der Stelle, die zu 65 % durch den Projektträger gefördert wird, war die Erarbeitung eines umfangreichen Klimaschutzkonzepts unter großer Beteiligung von Kirchheimer Bürgerinnen und Bürgern. Nun haben wir recherchiert, dass es für zwei weitere Jahre Fördermöglichkeiten durch den Projektträger Jülich für diese Stelle gibt. Das war dem Gemeinderat bisher nicht bekannt.

Eine Verlängerung der Stelle um weitere zwei Jahre kann demnach beantragt und mit 35 bis 40 % bezuschusst werden. Zusätzlich können 10.000 € für Öffentlichkeitsarbeit beantragt werden.

Die Themen Bildung und Schulprojekte sind wichtige Maßnahmen aus unserem Klimaschutzkonzept und sie kosten nicht viel Geld! Aber auch andere Maßnahmen, wie z.B. Energiesparen an Schulen, Branchenberatung, ECOfit-Workshops aber auch das Erstellen eines Förderprogramms bedürfen noch einer weiteren Bearbeitung.



Antrag: Wir beantragen eine Verlängerung der Stelle des Klimaschutzmanagers um weitere zwei Jahre. Zugleich beantragen wir, zeitnah einen offiziellen Antrag auf Anschlussvorhaben beim Projektträger Jülich zu stellen. Die Weiterführung der Stelle würde dann vorbehaltlich der Zustimmung zur Bereitstellung der städtischen Mittel im Haushalt 2018 und vorbehaltlich des positiven Förderbescheids erfolgen.

3

Das **Radwegenetz** in Kirchheim soll weiter ausgebaut und optimiert werden. Die **Radwege** in die Nachbarorte, sollen auf einer **Karte** dargestellt werden und an zentralen Stellen in Kirchheim z.B. am Rathaus aufgehängt werden.

Der **Radverkehrsbericht** soll aktualisiert und im Gemeinderat dargestellt werden. **Radwege an Flüssen** (Lauter/Lindach) entlang sollen mittelfristig weiterentwickelt werden um Gewässer erlebbar zu machen. Dieses Konzept soll im Gemeinderat dargestellt werden.

Die Zahl der **markierten Radwege** separat vom Autoverkehr soll ausgebaut werden.

Bereits bestehende markierte Radwege in der Innenstadt (Alleenring) sollen nicht durch Autoparkplätze, blockiert werden.

4

Beide **Kirchheimer Bahnstufungen** - Verbindung für Milcherberg, Nägelestal, Galgenberg und zum LUG, also eine erhebliche Zahl von Nutzern - sind nicht besonders vorzeigbar, um nicht zu sagen echte Schandflecken in der Stadt. Beide sind ein Stück "Niemandland", werden als Ersatztoilette genutzt, sind regelmäßig vermüllt und beschmiert.

Die Abfahrtsrampen beider Unterführungen sind mit Kinderwagen, Einkaufstrolley oder vollgepacktem Fahrrad nur unter Aufbieten erheblicher Kräfte zu schaffen, also nichts für die vielen älteren Menschen, die in den jeweiligen Wohngebieten leben. Die Rampen sind zu steil, die Geländer sind hinderlich, die Stufen in der Südbahnhof-Unterführung zu schmal und zumeist verdreckt, sodass Ausrutsch-Gefahr besteht.

Antrag: Neugestaltung der Unterführungen, vor allem der Rampen sowie bessere Kontrolle und Reinigung

5

Gesundes Essen und Bewegung in der Schule soll thematisiert werden und dem Gemeinderat vorgestellt werden



6

Fair Trade-Town: Die Anschaffung von „**fairen Fußbällen**“ in Sportvereinen soll unterstützt werden.

7

Naturschutz: Das **Gewässerentwicklungskonzept** wird im Gemeinderat aktualisiert dargestellt.

8

Bericht und Darstellung der **Baumpfleßmaßnahmen an den Flussrandstreifen** in Kirchheim (insbesondere Gießnau und Lauter).

Erstellung eines **Alternativgutachtens** hinsichtlich dieser geplanten Maßnahmen.

Aussetzen noch nicht vergebener Maßnahme (besonders in den oben genannten Bereichen), bis weitere Untersuchungen angestellt wurden.

9

Mehrwegbecher: Die meisten Bäckereien und Cafés in Kirchheim unter Teck bieten inzwischen Kaffee zum Mitnehmen in Einweg-Pappbechern an. Diese Becher verursachen eine große Menge von Müll, der nicht recycelt werden kann. Mitgebrachte eigene Mehrwegbecher werden oftmals mit dem Hinweis auf Hygienevorschriften nicht angenommen. Inzwischen gibt es aber auch erfolgreiche Mehrwegsysteme für Coffee-to-go-Becher auf Pfandbasis. Versehen mit dem Kirchheimer Logo wären solche Becher ein sehr guter Werbeträger für unsere Stadt und würden zugleich einen wertvollen Beitrag zur Ressourcenschonung leisten.

Antrag: Die Stadt initiiert zusammen mit den entsprechenden Geschäften eine Mehrweg-Lösung für Kaffeebecher und unterstützt dies mit der Bereitstellung eines Logos. Alternativ sucht sich die Stadt einen Partner, mit dem dieses Projekt umgesetzt werden kann.

10

Der **barrierefreie Zugang** zu öffentlichen Einrichtungen in Kirchheim soll systematisch untersucht werden, im Gemeinderat vorgestellt werden und eine Prioritätenliste aufgestellt werden.



11

Wir bitten um einen **Bericht zum Friedhofswesen**. Die Beerdigungsgebräuche wandeln sich derzeit sehr rasch. Der „Trend“ geht eindeutig in Richtung Urnenbeisetzungen.

Ist die Nachfrage in Bezug auf Urnengräber, Urnenfelder, Urnenstelen, Flächen für anonyme Urnenbeisetzungen, „Friedhain“-Beisetzungen unter Bäumen, Grabfelder für Muslime, Beisetzungsmöglichkeiten für Auswärtige zu befriedigen?

Und stimmt unsere Gebührensatzung auch im Vergleich zu anderen Städten? (Es fehlen eventuell auch günstigere und pflegefreie Beisetzungsmöglichkeiten)

12

Die **Lage der Notfall-Defibrillatoren in der Stadt** soll auf den Übersichtsplänen die in der Fußgängerzone aushängen gut und schnell sichtbar eingezeichnet werden.

Zusätzlich auf Homepage und in der Kirchheim-App

Im Rathaus und Technischen Rathaus/bzw. Stadtbücherei soll ein Notfall-Defibrillator angeschafft werden und für Verwaltung und Personenverkehr gut sichtbar angebracht werden.

13

In unserer Stadt gibt es 7 **Nachbarschaftsnetzwerke** die wertvolle Arbeit leisten. Das Zusammenwachsen passiert über regelmäßige Kontakte und Veranstaltungen. Diese Veranstaltungen in den meisten Netzwerken sind ehrenamtlich durch die Bürgerinnen und Bürger organisiert. Dieses Ehrenamt und diese Veranstaltungen müssen Wertschätzung erfahren. Im Moment müssen die Initiativen Gebühren für das Plakatieren, Beschilderung usw. für ihre Veranstaltungen bei der Stadt entrichten. Eine Gebührenbefreiung würde zumindest zum Teil eine Wertschätzung dieser Arbeit in den Quartieren und des ehrenamtlichen Engagements durch die Stadt ausdrücken.

Antrag: Wir bitten die Verwaltung um die Befreiung von Gebühren für Plakatieren, Absperrungen, Beschilderungen usw. der Veranstaltungen der Nachbarschaftsnetzwerke. Organisiert werden könnte dies über die Fachstelle Bürgerengagement oder der Ansprechpartnerin für die Nachbarschaftsnetzwerke.



14

Öffentlich zu nutzende Räume: In Kirchheim fehlen Räume, die einfach und günstig zu nutzen sind, ohne "pädagogische Leitung". Außer dem Mehrgenerationenhaus, das schon sehr viele Gruppierungen untergebracht hat, gibt es kein Gebäude, wo Menschen mit geringem Einkommen, Jugendliche, Zugewanderte einen Raum für einen regelmäßigen Treffpunkt oder für einzelne Veranstaltungen finden könnten. Alle Kirchengemeinden verlangen inzwischen Miete für ihre Gemeindehäuser.

Antrag: Bericht, wo evtl. Räume in der Stadt für diese Zwecke zu finden sind
Absprachen zwischen Verwaltung und "Vermietern" (z.B. Kirchen, DRK, Bauträger Steingau-Areal), wie unbürokratische Nutzung möglich sein könnte
Überlegungen, ob in Schulen oder Kindergärten außerhalb der Öffnungszeiten Räume zu nutzen wären
Verpflichtung von Bauträgern, in größeren Komplexen Räume einzuplanen und für unbürokratische Nutzung zu öffnen
Einplanen entsprechender Räume im neuen Linde-Areal

15

Sozialbetreuung von Flüchtlingen: Bevor der "Pakt für Integration" in Kraft getreten ist, war die Stadtverwaltung, Sozialer Dienst, zuständig für alle Flüchtlinge im Stadtgebiet (Ausnahme: GU). Dafür wurden zwei MitarbeiterInnen eingestellt. Diese Personengruppe ist durch den Pakt eingegrenzt auf die BewohnerInnen der AU, die Stellen der beiden MitarbeiterInnen wurden dahingehend umgewidmet. Es sind jedoch auch viele Flüchtlinge in der Stadt, die weder zur einen noch zur anderen Personengruppe gehören. Wer ist für deren Betreuung zuständig?

Antrag: Bericht, wie viele Menschen aus welchen Drittstaaten in Kirchheim leben, welchen Status sie haben und wer ihre Ansprechpartner sind

16

Die Parkgebühren sollen, wie in der Klausurtagung beschlossen, erhöht werden.